



Abend-

Zeitung.

65.

Freitag, am 16. März 1832.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. Hell].

Wiegenlied

für einen kleinen Knaben.

Schlumm're sanft, Du holder Knabe, —
Denn der Schlaf ist Gottes Gabe,
Segenspender fern' und nah';
Daß sie sicher, fahrlos liegen,
Steht an frommer Kinder Wiegen
Er, ihr Engel, schirmend da.

Träume bringe er, leicht und heiter,
Jakob's schöne Himmelsleiter

Sehn sie freundlich vor sich stehn;
Und mit goldenem Gefieder
Lichtgestalten auf und nieder
Aus der Sterne Thore gehn.

Schließ die Augenlein, holder Knabe,

Daß er Dich erquick' und labe,

Sind' in seinen Armen Ruh'!

Doch eh' ganz sein Himmelsfrieße

Schwebt auf Deinem Augenlide

Lächle nur noch einmal zu!

Schink.

Der polnische Phojion.

(Fortsetzung.)

Wir kehren einstweilen nach Warschau zurück, wo
indessen unter Thekla's Pflege Iwan vollkommen von
seiner schweren Kopfwunde genesen war.

Mitten unter den Schrecken der Revolution, die
von Zeit zu Zeit sich noch in fanatischen Ausbrüchen

des Volkes erneuerten, genoß das traute Paar in süßer
Heimlichkeit das Glück seiner Liebe, und es schien, als
wollte das Verhängniß ihre Rosen vor dem wüthen-
den Sturme der Gegenwart, der so viele Blüten zer-
störte, mitleidig bewahren; denn Iwan's Zufluchtsort
war bis jetzt unentdeckt geblieben.

Wie selig durchdrang ihn das mehr und mehr sich
entwickelnde Gefühl der Wiedergenesung, in welcher
seine bleiche Wange sich zu röthen begann! Wie trun-
ken ruhete sein blaues Auge auf Thekla's reizender
Gestalt, die in holder Grazie, mit süßem Lächeln, ihn
umschwebte! — O, er wünschte das Ende dieses un-
seligen Kampfes herbei, in welchem er doch nun un-
thätig bleiben mußte, denn er war ja gefangen.
Allein welcher Lorber des Schlachtfeldes hätte wohl
die Wonne des reizenden Kerkers ihm bezahlen kön-
nen, in welchem die Liebe ihn mehr als die Acht-
ung vor Eduard's Bürgschaft festhielt, durch welche
er ihn in jener Schreckennacht der Pöbelwuth zu ent-
ziehen suchte. Wie sehnte sich seine überglückliche
Brust nach dem Immergrün der künftigen seelenvollen
Tage stiller Häuslichkeit, welche ihm Thekla's lächelndes
Auge versprach, sobald sie seine Gattin seyn
würde! Welch wonniges Leben hatte er in der Nähe
der Lieblichen als Vorschmack jener reizenden Zukunft
genossen, seit jener tückische Hieb ihn niederwarf, und
sie, für die er geblutet, nun Schmerz und Freude
mit ihm trug, nur durch ihn und mit ihm lebte! —
Der Zauber ihrer Anmuth war die Panacée, die sei-